KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 20. Juni 2016
Kantonsratspräsident Franz Wüest

A 169 Anfrage Stutz Hans und Mit. über Kürzungen im Bereich Sicherheit / Eröffnet am: 20.06.2016 Justiz- und Sicherheitsdepartement

Hans Stutz ist mit der Antwort des Regierungsrates nicht zufrieden und verlangt Diskussion.

Hans Stutz: Die Polizeidichte im Kanton Luzern ist sehr gering, und die personelle Situation stellt eine Herausforderung dar. Daran ändert sich in nächster Zeit nichts, weil die beschlossene Personalaufstockung hinausgezögert wird. Aus der vorliegenden Antwort wird leider nicht ersichtlich, dass die geplante Organisationsentwicklung und die Verlängerung der Arbeitszeit gar zu einem Stellenabbau führen könnten. Wir halten diese Entwicklung für unerwünscht und werden deshalb bei der Beratung zum Planungsbericht B 39 über die Perspektiven und die Konsolidierung der Kantonsfinanzen (KP17) entsprechende Bemerkungen anbringen.

Peter Zurkirchen: Der CVP ist die Sicherheit der Bevölkerung wichtig. Mit dem Planungsbericht 2014 über die Leistungen und Ressourcen der Luzerner Polizei sind 50 Stellen bewilligt worden. Die Aufstockung soll nun von vier auf acht Jahre erstreckt werden. Wir stehen dieser Erstreckung kritisch gegenüber, obwohl durch die Organisationsentwicklung 32 Stellen aus dem Verwaltungsbereich an die Front gebracht werden konnten. Gemäss der Regierung sollte die Erstreckung aber keinen Einfluss auf die Sicherheitslage im Kanton haben.

Ylfete Fanaj: Der Handlungsbedarf für zusätzliche Stellen konnte mit dem Planungsbericht 2014 über die Leistungen und Ressourcen der Luzerner Polizei klar ausgewiesen werden. Der Bericht ist eigentlich obsolet geworden, weil die Regierung versucht, ihn zu torpedieren. Bis die Stellenaufstockung tatsächlich umgesetzt ist, können noch gut und gerne elf Jahre vergehen. In der Zwischenzeit nimmt die Bevölkerungsdichte zu, und die Rahmenbedingungen ändern sich, man denke dabei etwa an die Migration. Trotzdem wird das Problem einfach nach hinten verschoben. Ich bin überzeugt, dass die Polizei aber bereits viel früher mehr Stellen benötigen wird.

Rolf Born: Ein Satz aus der Antwort des Regierungsrates sticht hervor, nämlich dass die Sicherheitslage im Kanton Luzern gut ist. Die Politik neigt aber oft dazu, die Sicherheitslage aufgrund einzelner Vorfälle schlechter darzustellen. Die FDP findet, dass die Luzerner Polizei mit den jetzigen Mitteln sehr gute Arbeit leistet, weil sie sich dabei auf eine ständige Lagebeurteilung stützt und ihre Kräfte entsprechend optimiert einsetzt. Wir haben wiederholt verlangt, dass gut ausgebildete Personen auch dort zum Einsatz kommen, wo es der Sicherheit am meisten dient. Die jetzige Korpsleitung und die Regierung befinden sich auf dem richtigen Weg.

Für den Regierungsrat spricht Justiz- und Sicherheitsdirektor Paul Winiker.

Paul Winiker: In den nächsten Tagen werden die Resultate der Befragung über die Sicherheit publiziert. Diese Resultate sind im Kanton Luzern sehr gut. Sowohl die subjektive als auch die objektive Sicherheit sollen so bleiben. Die Luzerner Polizei befindet sich auf sehr gutem Weg. Das Projekt Organisationsentwicklung ist bereits sehr weit gediehen. Dadurch ist es gelungen, 32 Stellen aus dem Administrativbereich an die Front zu bringen. Damit hat die Polizei einen wichtigen Kraftakt geleistet. Von den 50 zusätzlichen Stellen konnten inzwischen 8 Stellen aus den bestehenden Budgets realisiert werden. An den 42 noch aufzustockenden Stellen halten wir fest, auch wenn die Frist dazu erstreckt wird. Die Sicherheitslage des Kantons lässt diese Erstreckung zu. Selbstverständlich muss die Sicherheitslage immer wieder von Neuem geprüft werden. Bei einer Veränderung würden wir entsprechend reagieren.